

A Lovesong Just For You

Kaiba x Joey Für Ryuichi-Sakuma- ^__^

Von Iwa-chaaan

Kapitel 15: Einsicht?

Und weil's so schön ist, noch eins xD

Im Ferienhaus kehrte währenddessen auch langsam Ruhe ein.

Alle wussten, dass sie Montagmorgen aus dem Bett mussten und deswegen war die Party kurz nach Mitternacht zu Ende und hatten sie auch nicht so viel getrunken wie in der Nacht davor.

Diesmal schafften sie es sogar, sich in die Zimmer zu begeben und dort zu schlafen.

Ayumi und Hiroshi, Serenity und Duke, Tristan und Tea, Ryo und Mai, Kai und Kiyoshi, Marik und Ishizu und Bakura und Yugi.

Letzterer lag auf dem Bett und konnte nicht so recht einschlafen. Er sorgte sich um Mokuba, der einfach weggegangen war, ohne sich von den anderen zu verabschieden. Irgendwas schien ihn zu beschäftigen, doch hatte er Mokuba mit seiner Fragerei wohl schon genug genervt und deswegen suchte er auch nicht nach ihm.

Er war 22 Jahre alt und mittlerweile richtig erwachsen geworden, nicht so wie früher, wo Seto sein Gott gewesen war und ihm immer hinterher dackelte.

So wie Moki erzählte, krachte es ab und an ganz ordentlich im Hause Kaiba und deswegen hatten sie wahrscheinlich auch beide Villen, sodass im Notfall einer flüchten konnte.

In Gedanken versunken bemerkte er gar nicht, Bakura, der ihn musterte.

„Hey Yugi, alles klar? Du siehst so besorgt aus“, meinte dieser schließlich und Yugi schreckte auf.

„Hai, alles okay, ich mache mir nur Sorgen um Mokuba. Er wirkte so traurig und als ich ihn angesprochen habe, ist er wutentbrannt aus dem Haus gegangen.“

„Ach, lass ihn mal. Jeder hat doch mal seinen schlechten Tag“, erwiderte Bakura lächelnd und Yugi lächelte.

Wahrscheinlich hatte er Recht und so machten es sich beide in ihrer Betthälfte bequem und schliefen recht schnell ein.

Am Morgen kamen alle schon gegen 10 Uhr aus den Betten und während Tea, Yugi und Kiyoshi schon früher aufgestanden waren und Frühstück zubereiteten, herrschte oben wildes Chaos und jeder wollte zuerst ins Bad.

Nachdem sie das alle geklärt hatten und auch eine Reihenfolge, warteten die Drei unten darauf, dass sie eintrudelten.

Da sie aber Joey und seine Tochter nirgends gesehen hatte, beschloss Tea, mal zu ihren Zimmern zu gehen und sie zu wecken, doch in den Zimmern war niemand und aufgeregt rannte Tea runter in die Küche.

„Jungs! Joey und Josy sind nicht da!“, rief sie und die Beiden sahen sie überrascht an. „Und Mokuba ist auch nicht da“, erwiderte Duke nachdenklich und kam mit Serenity ins Esszimmer.

„Mokuba ist gestern Abend schon gegangen“, erwiderte Yugi und wirkte nicht gerade glücklich.

„Aber um Joey und Josy müsst ihr euch keine Sorgen machen. Josy ist gestern Abend mit dem Bus zu Kaiba gefahren, weil sie mit ihm reden wollte und Joey ist ihr hinterher. Sie haben wohl bei Kaiba übernachtet“, meinte Ayumi lächelnd und setzte sich ebenfalls an den Tisch.

Tea, Duke, Serenity, Yugi und Kiyoshi staunten nicht schlecht.

Was wollte die Kleine von Joey denn bitte bei Kaiba!?

Das war natürlich für den Rest des Morgens Gesprächsstoff Nummer eins und jeder musste ein Statement dazu ablassen.

Während Bakura, Kiyoshi und Hiroshi sich eher aus der Diskussion raus hielten, waren Mai, Ryo, Kai, Tristan und Serenity voll in ihre Diskussion vertieft, wo natürlich bei raus kam, dass Josy ihren Vater und Kaiba verkuppeln wollte.

„Aber die Beiden als Paar?“, fragte Ishizu nachdenklich und trank ihren Kaffee aus.

„Passt, wie die Faust auf's Auge, ganz ehrlich“, entgegnete Duke und Mai nickte zustimmend.

„Die Zwei sind so unterschiedlich, dass wenn sie sich einmal ineinander verliebt haben, nie wieder auseinander kommen. Ich glaube, dass sie sich gegenseitig regulieren werden. Sodass Kaiba mehr Gefühle zeigt und Joey etwas zurückhaltender wird“, überlegte Mai und Duke nickte zustimmend.

„Ja, sehe ich genauso.“

Marik trank genüsslich an seinem Tee und zusammen räumten sie ab, spülten und trockneten ab und verstauten die Sachen auch wieder.

Sie setzten sich ins Wohnzimmer, unterhielten sich mit der Band, um die besser kennen zu lernen, aber auch über alles andere, was ihnen gerade so einfiel.

Seto wachte am Morgen gegen 10 Uhr auf und leicht verschlafen rieb er sich die Augen. Er hatte letzte Nacht richtig gut geschlafen, so gut wie schon lange nicht mehr.

Gemächlich stand er auf, stellte sich unter die Dusche und genoss das warme Wasser, das seine Haut zu streicheln schien und bemerkte nicht, wie Joey den Raum betrat. Erst als dieses Wasser in die Badewanne laufen ließ, schaute Seto zweifelnd durch den Duschvorhang und erblickte eine Gestalt, die etwas kleiner war als er, also konnte es Josy nicht sein.

Wheeler, dieser... dieser...!!!

Als Seto fertig geduscht hatte und gerade nach einem Handtuch greifen wollte, bekam er eins von Joey hingehalten.

„Hier, ich erspare es dir, dass du dir die ganze Blöße geben musst“, meinte er grinsend, zog sich seinerseits ganz aus und ließ sich in die Badewanne gleiten.

„Herzlichen Dank auch“, brummte Seto, traute seinen Augen nicht, als er beobachtete, wie Joey sich unbekümmert wie eh und je auszog, auch den Boxershort, und sich in die Wanne gleiten ließ.

Das ging doch jetzt echt zu weit!

Er stieg aus der Dusche und verschränkte die Arme.

Herablassend schaute er zu dem Köter, der es sich da gerade in seiner Badewanne gemütlich machte und ihn lächelnd ansah.

„Was guckst du so böse?“

Joeys Lächeln war liebevoll und glücklich.

„Was soll das verdammt? Seit du wieder da bist, bist du nur noch am Nerven. Warum kann es nicht wie früher sein? Ich zieh dich auf und du gehst an die Decke, war doch in Ordnung so“, entgegnete Kaiba mit genervter Stimme und sah, wie sich der Ausdruck im Gesicht des Hündchens änderte.

Joey schloss die Augen, atmete tief durch und stand dann auf. Er zog Kaiba das Handtuch weg und schmiss es auf den Boden, sodass sie beide nackt gegenüber standen.

„Jetzt noch mal für ganz Sture. Wir sind beide Männer, wie du sehen kannst, wir sind beide gleich alt, haben die gleiche Schule besucht. Es gibt für dich also keinen Grund, mich fertig zu machen. Ich weiß, dass du aus deinem Korsett, welches dir dein Vater umgeschnürt hat, nicht alleine raus kommst. Ich weiß auch, dass deine Vergangenheit alles andere als einfach oder schön war, aber meine war auch nicht die Leichteste. Mein Vater ist ein Trinker, meine Mutter hasst mich und versucht Serenity und mich auseinander zu bringen. Ich musste früher das Bier für meinen Vater kaufen, seine Kotze wegwischen, wenn er es wieder mal nicht bis zum Klo geschafft hatte, mitten in der Nacht der Polizei die Tür aufmachen und den erklären, dass mein Vater des öfteren zu viel trinkt und nach 1 Jahr kannte ich die beiden Streifenpolizisten mit Vornamen. Glaub mir, auch für mich war es nicht einfach. Aber ich habe mich durchgebissen, gelernt zu kämpfen und ich kann nicht mehr tun, als dich zu bitten, dass du meine Hilfe annimmst, denn ich würde dir sofort helfen, damit du aus deinem Korsett raus kannst. Natürlich nicht von jetzt auf gleich, aber von Zeit zu Zeit. Du musst mich auch nicht lieben, aber lass dir doch helfen. Es ist keine Schande, Gefühle zu spüren, Trauer, Hass, Wut, Liebe, Verzweiflung, Glück. Doch du musst das auch wollen, sonst kann ich dir auch nicht helfen.“

Seto hörte sich das alles in Ruhe an und musterte Joey. Er war wirklich erwachsen geworden und er sollte das auch mal endlich werden und mit den Kindereien aufhören.

„Gib mir Zeit, Joey, mir geht das zu schnell. Bis vorgestern Morgen dachte ich noch, du wärst irgendwo und würdest deinem Leben nachgehen“, sagte er ruhig, aber längst nicht kalt.

Joey nickte lächelnd und strich Seto durch das noch nasse Haar.

„Na klar. Nimm dir die Zeit und wenn ich noch mal zu frech werden sollte, dann darfst du mich auch anschreien.“

„Okay, ich werde drauf zurückkommen“, antwortete der junge Firmenchef leicht grinsend, nahm sein Handtuch, schlang es sich um und ging raus in sein Zimmer, wo er sich in Ruhe abtrocknete und anzog.

Joey badete noch eine Weile weiter, genoss die Ruhe und das warme Wasser und döste leicht ein.